Allgemeiner Anzeiger

und amtliches Kreisblatt Bielefeld, Halle

für die drei Kreise und Wiedenbrück.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben. Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann. Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementspreis vierteljährlich mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr., in der Expedition 10 Sgr. Inserate 9 Pfg. für die Borgis-Zeile.

№ 99. Freitag, den 18. August 1865.

Das 32. Stück der Gesetz-Sammlung enthält:

Nr. 6132. Gesetz, betreffend die Versorgung der Militär-Invaliden vom Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister abwärts, sowie die Unterstützung der Witwen der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges. Vom 6. Juli 1865.

Nr. 6133. Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen II. Emission des Verbandes zur Regulirung der oberen Unstrut von Mühlhausen bis Merxleben, in den Kreisen Mühlhausen und Langensalza, im Betrage von 65,000 Thalern. Vom 14. Juni 1865.

Nr. 6134. Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend die Vereinbarung eines Zusatz-Vertrages zu den zwischen Preußen und Württemberg bezüglich der Hohenzollernschen Lande bestehenden Verträgen über die gegenseitigen Jurisdiktions-Verhältnisse vom Jahre 1827. Vom 17. Juli 1865.

Das 33. Stück der Gesetzsammlung enthält:

Nr. 6135. Allerhöchster Erlaß vom 9. Juni 1865, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee vom Gubener Thore zu Frankfurt a. d. O. bis zur Buschmühle an die zu diesem Zwecke zusammengetretene Aktiengesellschaft.

Nr. 6136. Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft zum Betrage von 1,500,000 Thalern. Vom 1. Juli 1865.

Nr. 6137. Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Chausseebaugesellschaft von Frankfurt a. d. O. bis zur Buschmühle“ mit dem Sitze zu Frankfurt a. d. O. errichteten Actiengesellschaft. Vom 14. Juli 1865.

Nr. 6138. Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Bendorfer Gas-Actiengesellschaft“ mit dem Sitze zu Bendorf errichteten Actiengesellschaft. Vom 14. Juli 1865.

Bekanntmachung.

Zu meinem fünfzigjährigen Dienst-Jubiläum bin ich aus allen Theilen der Provinz durch vielfache Beweise freundlicher und wohlwollender Theilnahme hocherfreut worden; welche mich zum innigsten Dank verpflichten. — Diesen Dank spreche ich hierdurch der ganzen Provinz gegenüber aus, da ich nicht im Stande bin, allen Einzelnen besonders zu danken.

Münster, den 25. Juli 1865.

Der Ober-Präsident von Westfalen:
v. Düesberg.

Bekanntmachung.

In Folge Erlasses des Herrn Finanz-Ministers, betreffend die Geschäfte der Commissionen zur Veranlagung der Gebäudesteuer in Gemäßheit des §. 25 der vorläufigen Anweisung vom 17. Januar c. wegen Veranlagung der neu erbauten resp. umgebauten Wohn- und gewerblichen Gebäude auf Grund des §. 15 und folg. des Gesetzes vom 21. Mai 1861, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer ꝛc. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im Kreise Bielefeld zum Vorsitzenden der Commission der Herr Landrath von Ditfurth ernannt und von dem Kreistage zu Mitgliedern der Commission gewählt sind im Kreise Bielefeld: der Kaufmann Rempel zu Bielefeld; der Oeconom Obermeyer zu Oldentrup; der Oeconom Bockermann zu Vilsendorf.

Minden, den 1. August 1865.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung des §. 18 des Jagd-Polizei-Gesetzes vom 7. März 1850 und auf die Bekanntmachung vom 3. Januar 1836, setzen wir den Termin zur Eröffnung der niederen Jagd im laufenden Jahre:

a. für die Kreise Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld und Halle auf den 24. August;

b. für die Kreise Wiedenbrück, Paderborn, Büren, Warburg und Höxter auf den 31. August hiermit mit fest.

Einzelne Felder, auf welchen nach Eröffnung der Jagd noch Getreide stehen sollte, müssen von den Jagdberechtigten geschont werden.

Den Herren Landräthen bleibt vorbehalten, in dringlichen Fällen die Eröffnung der Jagd für den ganzen Kreis oder für einzelne Districte bis zu 8 Tagen hinauszuschieben.

Minden, den 9. August 1865.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königl. Regierung zu Minden vom 9. August 1865 (Amtsblatt Seite 256) wird die Eröffnung der Jagd für den Kreis Bielefeld bis zum 1. September c. hinaus geschoben.

Bielefeld, den 16. August 1865.

Der Landrath.
v. **Ditfurth.**

Bekanntmachung.

In Folge einer mit der Postverwaltung für die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg getroffenen Uebereinkunft findet vom 12. August c. ab die Beförderung der Correspondenz zwischen dem preußischen Postgebiet resp. dem Deutschen Postvereins-Gebiet und den Elbherzogthümern unter folgenden erleichternden Bedingungen und gegen nachstehende ermäßigte Portosätze statt.

Das Gesammtporto beträgt:

für den einfachen frankirten Brief nach den Elbherzogthümern 3 Sgr.
für den einfachen unfrankirten Brief aus den Elbherzogthümern 4 Sgr.

Insofern für die Correspondenz zwischen einzelnen, nahebelegenen Preußischen und Schleswig-Holsteinischen resp. Lauenburgischen Orten bisher ausnahmsweise ein Gesammtportosatz von 2 Sgr. bestanden hat, kommt derselbe auch ferner in Anwendung.

Das Gewicht des einfachen Briefes wird bis zu 1 Loth excl. gerechnet. Für jedes Loth Mehrgewicht tritt ein einfacher Portosatz hinzu. —

Recommandirte Briefe nach den Elbherzogthümern müssen frankirt werden. Außer dem Porto für gewöhnliche frankirte Briefe wird eine Recommandations-Gebühr von 2 Sgr. erhoben. Der Absender eines recommandirten Briefes kann verlangen, daß ihm das vom Empfänger vollzogene Recepisse zugestellt werde. Für solche Beschaffung des Recepisse ist vom Absender ein weiterer Betrag von 2 Sgr. im Voraus zu entrichten. —

Sendungen mit Waarenproben und Mustern müssen frankirt werden und hinsichtlich der Beschaffenheit, Verpackung ꝛc. den gleichen Bedingungen entsprechen, welche für solche Sendungen im internen Preußischen Verkehr vorgeschrieben sind. Namentlich darf den Waarenproben und Mustern kein Brief beigefügt sein.

Die Taxe beträgt:

$\frac{3}{4}$ Sgr. für je $2\frac{1}{2}$ Loth incl. —

Zeitungen, Preis-Courante, Circulare, Kataloge, Anzeigen und sonstige gedruckte, lithographirte oder metallographirte Gegenstände unter Band sind ebenfalls zu frankiren.

Die Taxe beträgt:

$\frac{3}{4}$ Sgr. für je $2\frac{1}{2}$ Loth incl. —

Expreßbriefe müssen jederzeit recommandirt sein und vom Absender mit dem Vermerk »durch Expressen zu bestellen« versehen werden.

Die Bestellgebühr beträgt:

a. am Orte der Abgabe-Postanstalt 3 Sgr.

b. außerhalb des Ortes der Abgabe-Postanstalt den Betrag des dem Boten zu zahlenden Lohnes und 3 Sgr. für die Beschaffung des Boten.

Zur Beförderung mit der Fahrpost werden angenommen: Briefe mit declarirtem Werthe, Packet- und Geldsendungen, sowie Postvorschlüsse bis zur Höhe von 50 Thalern. In den Taxbestimmungen für die Fahrpostsendungen nach und aus den Elbherzogthümern tritt im Wesentlichen eine Aenderung nicht ein.

Wegen Vermittelungen von Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thlr. im Wege der Post-Anweisung für den Geldverkehr mit den Hererzogthümern ist ebenfalls ein Arrangement getroffen; dasselbe wird nach Beendigung der nöthigen Vorbereitungen, von einem später bekannt zu machenden Termin in Ausführung kommen.

Berlin, den 8. August 1865.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der Gemeinde Vertretung und auf Grund der §§. 5. 6. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit folgende ortspolizeiliche Anordnung getroffen.

1.

Die Abzugsgräben, welche zur Abführung des Wasser dienen und verschiedene Grundstücke berühren, müssen alljährlich, sobald dies von der unterzeichneten Polizei-Behörde angeordnet wird, in der hierzu anberaumten Frist von den angrenzenden Grundbesitzern in einer Weise geräumt werden, daß das Wasser umgehinderten Abfluß findet, und Versumpfung vermieden wird.

2.

Die zur Einfriedigung von Gärten und Grundstücken dienenden lebendigen Hecken müssen derart geschnitten und unterhalten werden, daß denselben auf Seiten der daran grenzenden fremden Grundstücke, Wege oder Gräben nur eine Breite von $1\frac{1}{2}$ Fuß vom Stamm an haben.

3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit 10 Sgr. bis 3 Thlr. Geld resp. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet, und erfolgt die Ausführung der unterlassenen Arbeit auf Kosten des Säumigen nach Anordnung der Polizei-Behörden.

Gütersloh, den 20. August 1855.

Die Orts Polizei-Behörde.

gez. **Friebe.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken republicirt, daß die Ausräumung der Gräben, sowie das Beschneiden der Hecken bis zum 1. September und bei Vermeidung der vorangegebenen Strafe bewirkt sein muß.

Gütersloh, den 15. August 1865.

Der Bürgermeister.

v. **Schell.**

Von der Preußischen Bank werden von heute ab auch Wechsel auf **Stargard** in Pommern angekauft und zur Einziehung übernommen. Dieselben sind an das Königliche Bank-Comtiar in Stettin zu giriren.

Bielefeld, den 16. August 1865.

Königliche Bank-Commandite.

Die höhere Webeschule zu Elberfeld

beginnt den 3. October d. J. einen neuen Cursus.

Näheres enthalten die Prospecte, die jederzeit beim Kastellan der Anstalt gratis zu haben sind.

Anmeldungen zur Aufnahme werden gefälligst vor Beginn der Ferien (28. August), oder, am Schlusse derselben (1. und 2. October), von dem Unterzeichneten erbeten.

Elberfeld, den 3. August 1865.

Der Director der höheren Webeschule:

Gombert.

Pianoforte-Fabrik

von

Th. Mann in Bielefeld.

Preis-Courant.

Große Stutzflügel mit 4 Ober- und Unterspreizen, französischer Construction . .	Thlr.	300.
Pianos-obliques, ohne Beeinträchtigung der Klangfarbe ganz in Eisen construirt, ihrer besonders guten Stimmhaltung wegen für die ungünstigsten Klimas und entlegenen Plätze besonders zu empfehlen	"	230—270.
Pianos-demi-obliques mit ganzer Eisenplatte, dreichörig	"	170—200.
Englische Tafelinstrumente, beste Bauart mit Eisenplatte, Oberspreize, Klangmaschine, groß Format	"	160—185.
gewöhnliches Format	"	140—150.

Garantie 5 Jahre.

Alte Instrumente werden zu soliden Preisen in Zahlung angenommen.

Die Fabrik erbietet sich, zur bessern Beurtheilung ihrer neuesten Leistungen jederzeit, wo sich Gelegenheit bietet, ihre Instrumente neben ähnlichen aus andern Fabriken aufzustellen.

Bandwurm-Leidende

erhalten auf franco-Anfragen L. D. 30 poste restante Detmold, Auskunft wie sie sich auf einfache und gefahrlose Weise in 2 bis 3 Stunden **sicher** davon befreien können.

Nur noch 2 Wochen bis zur Ziehung der

Dombau-Lotterie (4. September).

Baare Geldgewinne von 100,000 Thaler —10,000, 5000, 5mal 1000 Thaler, über 100 **bedeutende** Gemälde.

Das Loos kostet **nur 1 Thlr.**

Wer noch Loose haben will, wolle **jetzt** kaufen, da in den letzten Tagen bei dem schnellen Absatz Stokungen eintreten können.

C. Honrich & Co.

in Bielefeld.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	3	$143\frac{3}{4}$
do. 2 Monat	3	$143\frac{1}{4}$
Hamburg 300 Mk. kurz	$2\frac{1}{2}$	$152\frac{3}{4}$
do. 2 Monat	$2\frac{1}{2}$	$151\frac{5}{8}$
London 1 Lstrl. 3 Monat	$3\frac{1}{2}$	$6.24\frac{1}{4}$
Paris 300 Fr. 2 Monat	3	$81\frac{1}{4}$
Wien 150 fl. 8 Tage	5	$93\frac{3}{8}$
do. do. 2 Mon.	5	$92\frac{1}{2}$
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	4	56 26
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	56 28
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4	$99\frac{3}{4}$
do. 3 Monat	4	$99\frac{1}{4}$
Petersburg 100 R. 3 W.	$5\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{8}$
do. do. 3 M.	$5\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{8}$
Warschau 90 R. 8 Tage	6	$80\frac{3}{8}$
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4	$111\frac{3}{8}$

Geldcours. Ausl. Pistolen 5,16. Napoleonsd. 5,12,6. Holl. 10-Guld. 5,16. Lo. Sterl. 6,24,3. Fünffrc. 1,10,5. Franz. Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,16. Goldkronen 9,10. Dollars 1,12. 3.

Getreide-Berichte.

Cöln, 15. August. Weizen 5, 27,6. Roggen 4,20. Gerste 4,15. Hafer 4,20. p. 200 Pfd. Rüböl 14,21. Raff. 16.

Berlin, 15. August. Weizen 46—64. Roggen 47—48. Gerste 28—33. Hafer 23 | 27. Rüböl 13,25.

Bielefeld, 5. August. Weizen 2,12,6. Roggen 1, 24. Gerste 1, 17, 6. Hafer 1,5. Bohnen 2,7,6. Kartoffeln 25. Buchweizen 1,27,6. Heu 1. Stroh 22,6. Rüböl 15,10. Raff. 15,25.

Witterungsberichte.

Den 15. August.

	Barom. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Wind und Himmelsansicht
Paris	334	12	S. bedeckt.
Brüssel	333	15	SW. bedeckt.
Petersburg	335	12	NO. bedeckt.
Gröningen	335	14	S. bedeckt.
Memel	336	13	O. trübe.
Königsberg	336	11	SO. bedeckt.
Stettin	337	10	NW. bedeckt.
Berlin	334	11	N. bewölkt.
Breslau	331	11	NW. bedeckt.
Münster	333	12	SW. heiter.
Göln	333	16	SW. bewölkt.
Trier	330	12	SO. bedeckt.

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Osnabrückischen, Lippe-Detmold u. Lippe-Schaumburg.

August.

16. Spenge. Steinfurth. Bochum. Enkhausen.
17. Steinhagen. Dorsten. Dülmen. Herten. Herzen.
18. Nieheim.
21. Berl. Rheine. Warendorf. Wassum. Bödefeld. Plettenberg. Weitmar. Winterberg. Bohnhorst.
22. Lengerich, Berleburg. Elslohn. Plettenberg.
23. Borken.
24. Ameloe. Metelen. Hilchenbach. Linden. Lippstadt. Lütgendortmund. Reiste. Schwelm. Bramsche.
26. Freren.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Das Ministerium des Innern erläßt ein Verbot, betreffend die Verbreitung der in Coburg erscheinenden „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Zeitung“ und der „Deutschen Wehr-Zeitung“ innerhalb Preußens. Gegen beide Zeitungen ist bekanntlich gerichtlich auf Vernichtung erkannt worden.

Der König wird in Ischl auch die verwittwete Königin von Preußen begrüßen, welcher das Zustandekommen des Ausgleiches zum guten Theile mit zu verdanken.

Wie es heißt, liegt es in der Absicht der obersten Postbehörde, die Höhe der Einzahlungs-Summen bei Post-Anweisungen von 50 Thlrn. auf 100 Thlr. zu erhöhen, um den Geldverkehr in dieser Beziehung noch mehr zu erleichtern.

Der „Köln. Ztg.“ theilt man aus Wien mit, daß das neue Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich erst in vertragsmäßige Formen gebracht werden soll, bevor sein Inhalt verlautbart wird. Man wisse indessen, daß nicht nur den beiderseitigen Ansprüchen provisorisch Genüge geleistet, sondern auch ein Definitivum angebahnt sei.

Wien, 14. Aug. Die „Generalcorrespondenz“ meldet von verläßlicher Seite, daß der König von Preußen am 19. d. Gastein verläßt und daß an diesem Tage die Begegnung der Monarchen in Salzburg stattfinden dürfte. Am 14. d. ist Freiherr von Beust in Gastein eingetroffen. Graf Blome wird, nachdem die Verständigung mit Oesterreich nunmehr erfolgt ist, am 15. früh 8 Uhr abreisen. Se. Majestät der König wird am 19. von hier abreisen.

Wien. Der „Bresl. Ztg.“ wird geschrieben: „In dem Ministerconseil, welches auf Antrieb der Kriegspartei Statt fand, machten der Finanz-Minister und der Kriegs-Minister eine kleine Rechnung, und es ergab sich, daß die Kosten der Mobilisirung allein über 60 Millionen verschlingen würden. Was erst, wenn der Krieg anginge und, wie sich das beinem Gegner von dem Kaliber Preußens von selbst versteht, sich in die Länge ziehen würde! Unter sothanen Umständen war natürlich alle Kriegslust verschwunden. Graf Bloome erhielt die Vollmacht zu weitgehenden Concessionen, und die Vereinbarung war fertig.

Die „Zeidl. Corr.“ schreibt: Es sind noch in den letzten Tagen An-

gaben veröffentlicht, aus welchen erhellt, daß die Erlasse der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung wegen besserer Beaufsichtigung der Presse mehr das Product der Verlegenheit, als des festen Willens gewesen seien. Das Flensburger Polizei-Amt hatte in Folge des Erlasses der Landesregierung vom 7. August zwei Nummern der Schleswig-Holsteinischen Zeitung, so wie eine Nummer der „Itzehöer Nachrichten" confiscirt, weil diese Zeitungs-Nummern höchst gesetzwidrige Ausfälle auf Preußen und auf den Großherzog von Oldenburg enthalten. Die Landes-Regierung hat aber durch Rescript vom 11. August diese Thätigkeit des Flensburger Polizei-Amtes für nicht gerechtfertigt erklärt, weil „die Beschlagnahme von inländischen Zeitungen regelmäßig nur derjenigen Polizei-Behörde obliege, in deren Bezirk die fragliche Zeitung erscheine." Auf ein bestehendes Gesetz kann sich die Landesregierung hierbei nicht berufen; sie bemerkt nur, daß „eine spätere Beschlagnahme durch andere Behörden meistens ihren Zweck verfehlen würde." Danach müßte sich die Flensburger Polizei die Verbreitung verbrecherischer Artikel aus dem einzigen Grunde gefallen lassen, weil etwa die Polizei in Altona oder Itzehoe ihre Pflicht verabsäumte. Eine Behörde mit solcher Logik bedarf dringend einer gründlichen Neubildung.

Hannover, 13. Aug. Der Entschädigungs-Antrag, welchen die Hannoversche Regierung am 3. d. M. am Bundestage eingereicht, lautet nach der D. Nordsee-Zeitung folgendermaßen: „Auf den Antrag der Königlichen Regierung sind im vorigen Jahre von der allgemeinen Stände-Versammlung zum Schutze der Nordseeküste die erforderlichen Geldmittel bewilligt, um die zunächst für nothwendig erkannte Bewachung der mit Geschützen versehenen Batterieen an der Elbe, der Weser und der Ems, so wie die Einübung der zur Geschützbedienung bestimmten Hülfsmannschaft zur Ausführung zu bringen. Nach der im Königl. Kriegsministerium aufgestellten, mit ihren Belegen hieneben überreichten Rechnung sind behufs dieses Küstenschutzes im Ganzen vom Königl. Kriegsministerium 84,439 Thlr. 15 Sgr. verausgabt und vorschüssig auf die Königl. General-Kasse übernommen. In Uebereinstimmung mit der allgemeinen Ständeversammlung, welche bei jener Bewilligung von der Ansicht ansging, daß in Fällen kriegerischer Zerwürfnisse der Schutz der Deutschen Küsten in ähnlicher Weise, wie der Schutz der sonstigen Deutschen Landesgrenzen als eine Angelegenheit des gesammten Deutschen Bundes sich darstelle, glaubt auch die Königliche Regierung den Ersatz dieser Kosten von der Gesammtheit des hohen Bundes erwarten zu dürfen." (Preußen ist bekanntlich mit diesem Antrag durchaus einverstanden.)

Einem vom 1. Juli datirten Schreiben des Kgl. Preußischen Consuls in Chicago entnimmt die Karlsr. Ztg. folgende Notiz, die von Solchen, welche gegenwärtig nach Nordamerika, insbesondere nach den nordwestlichen Staaten, auszuwandern gedenken, wohl zu beherzigen sein dürfte: „Man gab sich der allgemeinen Annahme hin, daß nach Beendigung des Amerikanischen Krieges eine massenhafte Auswanderung von den nördlichen nach den südlichen Staaten eintreten würde; statt dessen zeigt sich jetzt das gerade Gegentheil, indem sehr viele Bewohner aus dem Süden ihre verwüsteten Gegenden verlassen nnd sich nach dem Norden wenden. Es möchte sich hiernach herausstellen, daß für die nächstkommende Zeit mehr Arbeitskräfte als Arbeit zu finden sein werden, und sollen deshalb auswanderungslustige Deutsche, ehe sie sich zum Verlassen ihres Vaterlandes entschließen, zur größten Vorsicht angehalten werden."

Aus Darmstadt wird berichtet: Neuerdings sind falsche preußische Silberthaler vom Jahre 1860 im Umlauf. Die Falsifikate, welche schwer zu erkennen sind, scheinen auf galvanischem Wege hergestellt zu sein und sind nur durch den dumpfen bleiernen Klang und den etwas ungewöhnlichen Rand, auf welchem die galvanische Versilberung hin und wieder mangelhaft ist, kenntlich.

Bruchsal, 13. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr stieß der von Karlsruhe kommende Schnellzug beim Ausfahren aus dem hiesigen Bahnhof mit dem von Heidelberg kommenden Personenzug zusammen. Die beiden Locomotiven entgleisten alsbald, die Schienen wurden theilweise aufgerissen und einige Wagen des Schnellzugs erlitten starke Beschädigungen, ein Coupé ist vollständig zertrümmert. Vier oder fünf Reisende des Schnellzugs erhielten leichte Contusionen; weitere Verletzungen kamen nicht vor.

Görlitz, 12. Aug. Auf der Gebirgs-Eisenbahn ereignete sich am 10. d. Abends ein Unglücksfall, welcher leicht die schrecklichsten Folgen hätte haben können. Am Morgen des genannten Tages war ein Extrazug, bestehend in einem Personenwagen und einem Gepäckwagen, von Kohlfurt nach Labau expedirt worden, welcher am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr von dort zurückkehrte. Vor dem Kohlfurter Bahnhofe entgleisten auf einer Weiche der Personenwagen und der Gepäckwagen, während die Locomotive auf dem Schienenstrange blieb und die ausgesprungenen Wagen sich tief in das Bahnplanum einbohrten. Glücklicherweise rissen die Ketten, welche die Locomotive mit den Wagen verbanden und verhinderte das lockere Erdreich die letzteren, den Damm herabzustürzen, so daß die im Personenwagen sitzenden zahlreichen Passagiere mit dem Schreck und einigen Kopf- und Rippenstößen davon kamen Beide Wagen, die Weiche und die Schienen sind stark beschädigt worden.

Ausland.

Aus Barcelona, 13. August, wird berichtet: Ein großer Theil der Einwohner verläßt der Cholera wegen unsere Stadt.

Ancona, 10. Aug. Gestern kamen nur halb so viele Cholerafälle vor, wie vorgestern, von den 92 Krankheitsfällen verliefen jedoch 62 tödtlich.

Man beginnt sich mit der Cholera in Marseille zu beschäftigen. Die Chefs einiger dortiger Handelshäuser, die jetzt in Paris sind, sagten, der Großhandel treffe Anordnungen, um sich im Falle der Noth von dort entfernen zu können.

In dem rumänischen Dorfe Porcesd brach vor einigen Tagen Feuer aus, durch welches Wohn- und Wirthschaftsgebäude von 63 Grundwirthen ein Raub der Flammen wurden. Ein Insasse des Dorfes wurde von der aufgeregten Menge der Brandlegung verdächtigt und in Folge dessen in Präventivhaft genommen. Den andern Tag rotteten sich nun die Insassen des genannten Dorfes von Neuem zusammen, um an dem vermeintlichen Brandleger Rache zu nehmen. Sie stürmten das Haus und brachten den Inhaftirten, nachdem sie seiner habhaft geworden, auf der Brandstätte auf eine grauenvolle Art um das Leben. Der anwesende Inspektor, zwei Gensd'armen und drei Finanzwächter waren nicht im Stande, die wüthende Volksmenge, in welcher fanatische Weiber die Hauptrolle spielten, zu bewältigen, um das verbrecherische Vorhaben zu vereiteln.

Der letzte Burggraf von Stromberg.

Historisch-romantische Darstellung.

(Fortsetzung.)

Der Herr von Wevelinghoven bot ihr zwar seine Begleitung und seinen Schutz an, allein sie schlug diese geradezu aus, und trat den Rückweg allein mit dem Ritter Oer und ihren vier Knappen an. Das tückische Gesicht, mit dem der verschmähete Liebhaber Abschied von ihr nahm, beachtete sie nicht.

Doch kaum hatte sie mit ihrer Begleitung die zwischen dem Dorfe Behlen und dem Kloster Clarholz befindliche Heide zurückgelegt, und war in den daran sich anschließenden Wald gekommen, als plötzlich aus dem Dickicht zwölf vermummte, aber wohl bewaffnete Reiter hervorstürzten, und über ihre Bedeckung herfielen. Sie waren so unvorbereitet gekommen, daß der Herr von Oer sich kaum zur Wehre setzen konnte, und, fast ohne einen Schwertstreich gethan zu haben, vom Pferde gerissen und geknebelt wurde. Seinen Knappen erging es nicht besser. Helfen konnte die Gräfin nicht, aber wohl sah sie, daß dieser Ueberfall blos ihrer Person galt, zumal da sie unter den Vermummten eine lange Gestalt sah, die ihr nur zu bekannt vorkam. Sie ergriff daher eilig die Flucht, wurde aber sofort von der Hälfte der Räuber verfolgt, und, als ihr Pferd stürzte, in dem Walde zwischen Clarholz und Herzebrock eingeholt, bis der unglückliche Zurmühlen sie befreiete.

Der Burggraf blieb sinnend mitten im Gemache stehen, als die Gräfin dies wiederholt erzählt hatte. Mit jedem Augenblicke, sagte er dann, wird es mir klarer, was schon mein Vater fürchtete, und was ich mir nie gestehen mochte. Mein Land ist zu schön, und liegt ihnen zu gelegen, als daß die geistlichen Herrn nicht danach trachten sollten. Der Zeitpunkt scheint ihnen gekommen zu sein; der Himmel selbst hat ihn beschleunigt, daß er mir keinen Sohn gab. So lange trauete ich diesem Florenz! So oft schüttete ich meine Brust gegen ihn aus, wie ich gegen keinen Bruder gethan hätte! Und nun! — Doch freilich, er hat Recht; er will nur den Glanz seiner Familie haben! Und — sprach er leiser — ist es denn im Grunde nicht auch besser, daß es so wird, als wenn fremde Raubthiere sich in das schöne Land theilen? —

Sein Blick verweilte sinnend auf seiner Tochter, deren Auge so eben dem des Jünglings ihr gegenüber begegnet war, und die nun erröthend, aber sehnsüchtig in den wolkenlosen Himmel blickte. Nach einer Weile nahete er sich ihr. Sophie, fragte er sie, täuschtest Du Dich nicht? Weißt Du gewiß, daß Rudolf von Wevelinghoven Dein Räuber war?

Ich konnte mich nicht täuschen! erwiderte die Gräfin. Seine Gestalt, seine Stimme, selbst der stechende Blick, den er durch das Visir seines Helmes auf mich warf, alles verrieth ihn. Auch Oer, als er gestern wiederkam, hat ja meine Aussage bestätigt. Er hat ihn erkannt, als er wüthend, ohne die schon gehabte Beute, zu seinen Spießgesellen zurückgekehrt ist, und die Befreiung der Gefesselten befohlen hat.

Der Burggraf ging wieder schweigend und nachdenklich auf und ab. Auf einmal gab der Thurmwart draußen das Zeichen, daß sich ein Fremder der Burg nahe. Rasch wandte sich der Graf an den Ritter Morian. Empfange den Ritter, sprach er, der dort nahet, und führe ihn gleich zu mir hierher!

Der junge Mann verließ schweigend das Gemach. So wie er fort war, trat der Burggraf dicht vor seine Tochter. Sophie, sagte er, ihre Hand fassend, es nahet eine ernste, entscheidende Stunde für uns Beide. Wahrscheinlich wird sie bestimmen, ob das Geschlecht der Burggrafen von Stromberg fortbestehen oder zu Grunde gehen und spurlos verschwinden soll; ob diese Grafschaft, über die ich jetzt, wie ein glücklicher Vater über seine Kinder herrsche, auch künftig meinem und Deinem Stamme gehorchen, oder wie ein wehrloses Thier von Wölfen und Tiegern zerrissen werden soll. In dieser Stunde soll darüber entschieden werden, und in Deine Hand sind die Loose gegeben.

In meine? fragte die Gräfin, und ihre Hand zitterte in der ihres Vaters, dessen Ernst und Wehmuth, womit er gesprochen hatte, ihren Busen mit Furcht und dunkeln Ahnungen erfüllte.

Meine Tochter! fuhr der Graf fort: Meine Besitzungen liegen mitten zwischen den drei geistlichen Ländern, Paderborn, Münster und Osnabrück; alle drei Bischöfe betrachten sie als eine schöne Beute, die ihnen fast nicht mehr entgehen kann; am meisten der Bischof Florenz von Münster, der mit dem Kaiser und dem Papste persönlich befreundet ist. Ich habe keinen Sohn, der mein Erbe künftig beschützen kann; Deiner Thränen und Deines Flehens werden sie spotten, und mehr hat ein Weib nicht, um ihre Rechte zu vertheidigen. Dem Bischofe von Münster wird es ein leichtes Spiel sein, sie verstummen zu machen, und der gefürchtete Moment ist unvermeidlich erschienen, unser Name stirbt, unser Land wird zerrissen. Sophie, nur ein Mittel kann uns retten!

Und welches? fragte das Mädchen, kaum hörbar, mit angehaltenem Athem.

Eine Verbindung mit dem Bischofe von Münster, erwiderte der Burggraf; die ihm oder den Seinigen allein das zusichert, was er sonst mit seinen Nachbarn theilen müßte.

Vater! rief die ängstlich Errathende.

Rudolf von Wevelinghofen — fuhr der Graf fort.

Um Gotteswillen! rief die Geängstete mit zitternder Stimme.

Sophie! sagte der Vater mit anscheinender Ruhe und Festigkeit; höre mich ruhig an; laß mich mein ganzes Herz vor Dir ausschütten. Der Bischof von Münster hat den Achtbrief wider mich in der Hand. Heute Morgen hat er es mir selbst geschrieben. Er wartet nur mit dessen Bekanntmachung und Vollstreckung, mit der er vom Kaiser beauftragt ist, bis sich eine passende Gelegenheit findet, und weil sein Vetter Rudolf um deinetwillen ein gut Wort bei ihm eingelegt hat, und weil er, der Bischof, hofft, dies gute Wort werde Anerkennung bei uns finden. Darum ließ er uns, vorzüglich Dich, nach Münster einladen. Und jetzt, da auch jene Gelegenheit sich in der Anklage des alten Zurmühlen wider mich gefunden hat, haben wir die Wahl: entweder Du wirst die Gattin Rudolfs von Wevelinghoven, und dieser wird mit der Burggrafschaft Stromberg belehnt, wie vor zweihundert Jahren unser Vorfahr Gottfried von Rudenberg; oder die Reichsacht wird gegen mich publizirt, die Grafschaft Stromberg zerrissen, und Du, wenn man es gut mit Dir vor hat, in ein Kloster gesperrt. Entscheide, Sophie; aber rasch. Der Herr von Wevelinghoven will selbst die Antwort holen; so eben ist er herein geritten, und in wenigen Minaten wird Morian ihn zu uns führen.

Die Gräfin saß da, starr und bleich wie eine Bildsäule, und fast eben so leblos; nur bei dem Namen Morian schreckte sie auf, und rief unwillkührlich: Hermann? — Dann erröthete sie plötzlich, und auf einmal stürzten heiße Thränen aus ihren Augen, und machten sie unfähig, ihrem Vater zu antworten.

Sammle Dich, meine Tochter! sagte dieser liebevoll.

Da ging die Thüre auf, und der junge Morian führte den Ritter von Wevelinghoven herein, und entfernte sich dann gleich wieder. Die Gräfin trocknete schnell ihre Augen, und trat mit ihrem Vater dem Fremden entgegen.

Dieser maß die unwillkührlich Zitternde mit einem flüchtigen, etwas spöttischen Lächeln, und wandte sich dann an ihren Vater. Mein Ohm, sprach er zu diesem, sendet mich in einer zwiefachen Angelegenheit zu Euch, Herr Burggraf. Einmal soll ich Euch verkünden, daß der alte Handelsherr Zurmühlen in Münster Klage wider Euch erhoben hat, wegen böslichen Ueberfalls und Erschlagung seines einzigen Sohnes. Mein Ohm läßt Euch dabei sagen, daß das ganze Volk Münsters über diesen Vorfall im höchsten Grade erbittert ist, und laut von ihm Rache für das Blut des Erschlagenen fordert, und daß mein Ohm daher nicht mehr im Stande ist, Euch ferner zu schützen. Vorausgesetzt indeß, und das ist mein zweiter Auftrag, daß ich ihm günstige Antwort auf das Schreiben bringe, das er Euch heute Morgen gesandt hat.

Er sprach diese Worte mit einer unverhehlten Anmaßung, die durch seine widerliche Stimme und sein grinsendes Lächeln, womit er dann und wann Seitenblicke auf die junge Gräfin warf, noch empörender wurde. Die Zornmuskeln im Gesichte des Grafen zuckten, und nur mit Mühe hielt er sich. Doch antwortete er ihm gelassen: Was den ersten Gegenstand Eurer Sendung betrifft, so ist die Erschlagung des jungen Zurmühlen gegen mein Wissen und Willen geschehen; ich kann daher um so weniger verantwortlich dafür sein, als dies Unglück wohl Niemanden mehr geschmerzt hat, als mich.

Der Herr, unterbrach ihn Wevelinghoven, ist immer für die Handlungen seiner Diener verantwortlich.

Wir wollen hierüber, fuhr der Burggraf fort, nicht ferner streiten. Denn am Ende bin ich Herr in meinem Lande, und kann erschlagen lassen, wen ich will. Was aber euren zweiten Auftrag anbetrifft —

So, fiel der Wevelinghover ein; so wollt Ihr damit mich unmittelbar an Eure schöne Tochter verweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Saarburg. Während unseres Kirmesjahrmarktes warf ein Landmann aus Unachtsamkeit seine brennende Cigarre in die leichte Kleidung eines neunjährigen Mädchens. Bald stand diese in lichten Flammen, und trotz schleuniger Hülfe wurde das Kind stark am Rücken und dem einen Arme verbrannt, so daß sein Zustand anfänglich bedenklich war.

Amerikanische Blätter berichten den Tod des „Old Hannibal", eines Wander-Elephanten. Er war 11 Fuß 8 Zoll hoch, wog 15,000 Pfund und war 66 Jahr alt. Derselbe verbrauchte täglich 300 Pfund Heu, 3 Scheffel Hafer und 46 Gallonen Wasser. In 36 Jahren marschirte er jährlich 3000 Meilen, das sind 108,000 Meilen. — Friede seiner Asche!

Ein Londoner Wochenblatt erzählt: Bald nach Ausbruch des Krieges mit den Südstaaten brachte Billy Wilson, ein ehemaliger Newyorker Boxer von Handwerk, einen sonderbaren Heerkörper zusammen: eine Compagnie, die ausschließlich aus Ladendieben, Einbrechern und Taschendieben bestand. Als er mit seinen Leuten Newyork verließ, soll er geäußert haben, daß die Polizei jetzt ihre Entlassung nehmen könne, da er nicht ein einziges schwarzes Schaf zurücklasse. Man erzählt sich, der Caplan habe der Compagnie einst eine Predigt gehalten und gesagt, sie müßten ihren Lebenswandel ändern, sonst würden sie alle „Beelzebub's Gäste". Da habe ein Soldat gerufen: „Drei Hochs für Beelzebub!" und die ganze Compagnie sei im Chor eingefallen, in der Meinung, Beelzebub halte ein Wirthshaus mit gutem Branntwein und Sonstigem. Allgemein wird behauptet, daß bei Paraden jeder Offizier 3 Schritte vor der Front geblieben sei, um sich nicht die Taschen leeren zu lassen. Uebrigens hat Billy Wilson seine Zuaven in strenger Zucht gehalten, und dieselben haben sich im Felde sehr brav benommen.

Bei Course in Frankreich wurde jüngst ein alter Geizhals todt aus den Fluthen der Dordogne gezogen, welcher auf's Dürftigste gelebt hatte. Um den Hals hatte er sich einen Sack mit 10,000 Franks befestigt, bevor er sich in den Strom stürzte, da er des Lebens überdrüssig doch seinen armen Verwandten nichts hinterlassen wollte.

Ein Pächter in Schleswig erhielt von einem preußischen Soldaten jüngst folgenden Brief: „Geehrter Herr Volkwarts! Da ich jetzt wieder in ziehviel Stande bin, so sehe ich mich genöthigt, Euch daß wieder zu ersetzen, was ich Euch entwandt habe. Ich lag bei Euch im vorigen Jahre im Quartier, da habe ich für die Pferde Heu genommen. Um abec ein rechtschaffener Mensch zu sein, werde ich daß wieder ersetzen. Ich schicke Euch 15 Sgr. Wenn es noch etwas mehr sein sollte, so werden Sie mir daß wohl schenken."

Zu einem sehr schlicht gekleideten Kaufmann, dessen Frau großen Aufwand mit ihrer Garderobe machte, sagte Jemand: „Ihr Anzug sticht doch gar zu sehr gegen den Ihrer Gemahlin ab!" — „Ja, lieber Freund," lautete die Antwort, „das ist Repräsentation des Hauses; meine Frau kleidet sich nach dem Journal, und ich nach dem Hauptbuch."

Aus der Praxis eines Hofbesitzers. In solchen trocknen Sommern wie der diesjährige, ist es mir vorgekommen, daß die Kleeaussaat unter Roggen oder Weizen gänzlich mißlang. Da das Gedeihen des Klee's für meine Wirthschaft sehr wichtig war, so säete ich rechtzeitig Futterroggen mit Klee. Der Klee erreichte noch vor Winter einen guten Bestand und hielt sich unter dem Schutze des Roggens den Winter hindurch ausgezeichnet. Nach Abfütterung des Roggens hatte ich 3, auch wohl 4 Schnitt des besten Klee's.

Zur Statistik der Unglücksfälle auf Eisenbahnen dürfte folgende Notiz von Interesse sein. Auf den französischen Bahnen kam bis jetzt durchschnittlich 1 Todesfall auf 1,955,555 Passagiere, 1 Verwundung auf je 496,551. Viel schlechter stellte sich das Verhältniß auf den englischen Eisenbahnen, wo 1 von je 1,256,290 getödtet und 1 von je 311,345 verwundet wurde. Auf den belgischen Bahnen berechnet sich 1 Todesfall auf je 8,861,804 und 1 Verwundung auf je 2,000,000 Personen. Noch günstiger fällt der Vergleich für die badischen Bahnen aus, bei denen die Proportion 1:17,514,977 und 1:1,154,311 sind. Am günstigsten aber stellt sich das Verhältniß auf den preußischen Eisenbahnen, wo nur 1 von je 21,411,488 getödtet und 1 von je 3,892,998 verwundet wurde.